



Mit Pfingstliedern eröffnet die Kantorei von St. Nicolai das dreistündige Programm, das sehr viele Besucher in die großen Innenstadtkirchen zog. Foto: t w

Im kühlen Maien

Wandelkonzert der Lüneburger Kirchen findet Anklang

oc Lüneburg. Als es dunkelte am zerregneten Pfingstsonntag, war der Mond denn doch aufgegangen und halb zu sehen. Das passte fast zu schön für das Wandelkonzert der Kirchen, denn "Der Mond ist aufgegangen" von Johann Abraham Peter Schulz lieferte das Band in dem Programm, das die Chöre von St. Nicolai, St. Michaelis und St. Johannis sangen.

Die Programmzettel waren schnell vergriffen, beginnen konnte das zum zweiten Mal angebotene Wandelkonzert erst mit Verspätung in der voll besetzten Nicolaikirche. Das freute die Kantoren, die mit so großem Zuspruch nicht gerechnet hatten. Tobias Gravenhorst, Stefan Metzger-Frey und Joachim Vogelsänger sangen mit ihren Chören Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart, viel Geistliches, aber auch Lieder zur (Tages-)Zeit -- und eines zum Wetter: "Im kühlen Maien", ein Madrigal von Hans Leo Haßler. Darin wird die Kühle mit einer Aufforderung zu munterem Lieben vertrieben.

An den Orgeln tauschten die Kantoren ihre Arbeitsplätze, und auch hier stand das Ernste neben dem Heiteren. Zu nennen ist Tobias Gravenhorsts Bearbeitung der "Zauberflöten"-Arien, die Mozart der Königin der Nacht schrieb und die Michaelis-Kantor Gravenhorst in St. Johannis spielte.

Auch dem Auge wurde Überraschendes geboten. Lichtzauberer Wolfgang Graemer hatte die Baugerüste in St. Michaelis in magisches Blau getaucht, so dass die Baustelle sich zum gigantischen abstrakten Kunstwerk wandelte. Dazu drückte Stefan Metzger-Frey Mondlicht in die Tasten der in Folie gepackten Orgel: "Clair de Lune".

Zum nachmittäglichen Finale leitete in St. Johannis Joachim Vogelsänger einen Kanon, in den hinein sich wunderbar Schulz-Verse fügten: "So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder" . . .